

## **4. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz**

**Mag. Rosemarie Fuchshofer, im Auftrag des Männerbüros Salzburg**

Rückblick auf die Itzlinger Männertage – eine Projektevaluation

### **Zur Veranstaltung**

Die Männergesundheitstage wurden vom 28. September bis 12. Oktober 2001 an verschiedenen Veranstaltungsorten im Salzburger Stadtteil Itzling durchgeführt. Ziel des Vorsorgeprojektes "Itzlinger Männertage" war es, Körperbewusstsein und Verständnis für gesunde Ernährung bei Männern verschiedenen Alters und unterschiedlicher sozialer Herkunft zu wecken, bzw. zu verstärken. Zu diesem Zweck wurde eine Reihe von problemzentrierten Veranstaltungen mit entsprechenden Themenschwerpunkten, in Kooperation mit verschiedenen Vereinen, informellen Gruppen, Institutionen und Initiativen geplant und durchgeführt.

### **Bewertungen und Schlussfolgerungen**

Die Itzlinger Männertage haben sich durch eine Vielfalt an Aktionen und Informationsveranstaltungen, ein sehr breitgestreutes und buntes Programm ausgezeichnet. Besonders positiv ist die Vernetzung und Kooperationsfähigkeit des Projektes zu bewerten. Im Rahmen der Itzlinger Männertage wurde mit vielen vor Ort tätigen, gemeinwesenorientierten, sozial engagierten Vereinen und Organisationen zusammengearbeitet. Eine weitgehende "Flächendeckung" innerhalb des Stadtteiles Itzling wurde angestrebt und erreicht. Das Projekt kann als ein Beispiel für eine themenzentrierte, sachorientierte, über das "zünftische Denken" mancher Anbieter in der Gemeinwesenarbeit weit hinausgehende Kooperationsfähigkeit gelten.

Die ReferentInnen und Befragten, die in die Evaluation einbezogen werden konnten, haben durchwegs ein positives Bild der besuchten Veranstaltung, bzw. der Veranstaltungsreihe gezeichnet. Entgegen der Intention der Veranstaltungsreihe, gerade auch bildungsferne Bevölkerungsteile mit der Vorsorgeaktion anzusprechen, wurden die Veranstaltung doch mehrheitlich von Personen mit höherer Bildung besucht. Damit bestätigt sich ein im Bildungsbereich hinlänglich bekanntes Muster: Weniger als ein Drittel der Befragten kann den unteren Bildungsschichten zugeordnet werden.

Dies bedeutet, dass in der Aktivierung und Motivation bildungsferner Schichten zu Zwecken der Gesundheitsinformation und Bewusstseinsbildung spezielle Mittel und Maßnahmen zu finden und zu schaffen sind, die an den Rezeptionsgewohnheiten und Handlungsfeldern der Zielgruppe noch stärker orientiert sind. Der Schwierigkeit, die Kernzielgruppe für ihre individuellen Gesundheitsbelange zu interessieren und sie zu verhaltensändernden Maßnahmen zu motivieren soll deshalb mit einem gezielten Anschluss-Forschungsprojekt (Multiplikatorenstudie zu den Aktivierungspotentialen) auf den Grund gegangen werden.

Personen, die sich informieren, zeigen - zumindest theoretisch - Bereitschaft, Maßnahmen zur Gesundheitserhaltung oder -verbesserung zu ergreifen. So lassen sich zumindest die Ergebnisse der vorliegenden Befragung interpretieren.

Diejenigen, die sich zu einer Teilnahme an den Männertagen motivieren ließen, zeichnen sich durch eine selbstattestiertere hohe Bereitschaft, etwas für die eigene Gesundheit zu tun aus. Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen wurden von großen Teilen der Gesamtgruppe goutiert. An oberster Stelle der durch die Zustimmungshäufigkeit entstandenen Maßnahmenhierarchie stehen allerdings die Unterfangen, die am wenigsten Kosten und Mühen verursachen: Spazierengehen und sich Informieren. Grundsätzlich zeigen die Befragten aber die Bereitschaft, sich einzuschränken (beim Genussgiftkonsum) bzw. für die eigene Gesundheit gezielte Handlungen zu setzen. Die den österreichischen Sozialversicherungsnehmern attestierte "Vollkasko-Mentalität" bestätigt sich in der vorliegenden Bewertung nicht. Die TeilnehmerInnen an den Männertagen sind, über die Beiträge zur Krankenversicherung hinaus, bereit zusätzliche individuelle Kosten zur Gesundheitsvorsorge bzw. -erhaltung selbst zu tragen

## **2. Ausblick auf das Folgeprojekt: eine kurze Beschreibung des Vorhabens.**

„Aktivierungspotentiale für Männergesundheitsbelange“ - Eine Multiplikatorenstudie

Problemdarstellung  
Ziele und Inhalte des Forschungsprojektes  
Situationsanalyse  
Multiplikatorenstudie  
Zielgruppenbefragung  
Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Geboren 1962, Studium der Soziologie sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaften. Soziologin, freie Sozialwissenschaftlerin. Schwerpunkt Regional- und Gemeinwesenentwicklung. Zugang zur Wissenschaft über den 2. Bildungsweg. Berufserfahrungen in den Bereichen Bank, Handel (fair trade), angewandte Sozialarbeit und sozialwissenschaftliche Forschung. Lehrauftrag an der med. tech. Akademie für den ergotherapeutischen Dienst in den Fächern Soziologie und Statistik und Dokumentationsverfahren.

Arbeitsschwerpunkte: Projektentwicklung- und Begleitung, Projektevaluation. Sozialstrukturanalysen und Bedarfserhebungen für Infrastrukturplanungen, Erarbeitung empirischer Grundlagen für BürgerInnen-Partizipation in Gemeinden.